DER FRÜHE VOGEL FÄNGT DEN WURM

>> ... der späte, was noch übrig bleibt: das meiste.

>> Salzburg. 23 Uhr. Über der Stadt liegt eine angenehme Ruhe. Eine von der Sorte, in der man mit dem Rad ohne 10-minütigen Zeitverlust über den Makartsteg oder durch die Getreidegasse kommt. Während der Großteil der Salzburger/innen bereits in den eigenen vier Wänden verkehrt, macht sich ein kleiner Teil der Städter/innen noch auf den Weg, um ... nun ja, den Kühlschrank zu füllen: Es wird gedumpstert.

Was ist Dumpstern?

Dumpstern, Wastediving oder Mülltauchen ist ein Trend, der sich vor allem in der jungen Szene großer Städte durchsetzt. Der Gedanke dahinter beruht auf dem immer größer werdenden Widerwillen, Lebensmittel wegzuschmeißen.
Vor allem wird hier Kritik an Supermarktketten, Restaurants und Hotels geübt, welche noch genießbare Ware aus Gründen wie überschrittenes Ablaufdatum, falscher Etikettendruck oder einfach nur wegen Überfluss in Unmengen in den Müll werfen.

Wie funktioniert Mülltauchen?

Im Prinzip braucht es dafür nur einen vollen Müllcontainer hinter einem Supermarkt. Dieser wird dann sorgfältig nach noch genießbaren Lebensmitteln durchkämmt, wobei man hier mit allem Erdenklichen rechnen darf: Obst/Gemüse, Milch und Käse sind Klassiker. Oftmals werden aber Produkte einfach nur deshalb entsorgt, weil eine gewisse Produktreihe vom Hersteller aufgelassen wurde oder die Etiketten falsch bedruckt wurden.
Die Schwierigkeit hierbei liegt eher im Finden eines solchen Containers, denn Supermärkte sehen es natürlich nicht gerne, wenn potentielle Kunden/Kundinnen, anstatt ihr Geld an der Kasse liegen zu lassen, noch gute Ware gratis erhalten. Auch ist das Recht hier auf Seiten der Händler/innen, da die Müllcontainer, und damit der enthaltene Müll, als deren Eigentum gelten. Dennoch ist dumpstern in Österreich noch leichter als beispielsweise in Deutschland, wo es durchaus vorkommt, dass Supermärkte Putzmittel in die Mülltonnen leeren, um Mülltaucher fernzuhalten.

Tipps und Tricks für Probierfreudige

Es gibt ein paar Aspekte, welche – wenn beachtet und gut umgesetzt – zu großem Erfolg verhelfen können. Zum einen ist das die Wahl des Standorts des Lebensmittelgeschäfts: Hierbei ist es ratsam, nicht unbedingt nur die Großkaufhäuser anzupeilen, da diese meist gute Möglichkeiten haben, die Container wegzusperren. Einzelstehende Supermärkte hingegen stellen die Mülltonnen oftmals hinterm Geschäft ins Freie. Auch die Uhrzeit und der Wochentag spielen eine große Rolle. So wird am Montag, Mittwoch und Samstag oft einiges weggeschmissen, als Startzeit eignet sich 22 Uhr oder später.

Abschließend kann gesagt werden, dass Mülltauchen eine sinnvolle Methode ist, um sich gegen den Hang zum Überfluss in der westlichen Gesellschaft zu wehren. Denn auch wenn in Ländern wie Frankreich das Wegschmeißen von genießbaren Waren mittlerweile gesetzlich verboten ist, sind wir von einer adäquaten Umgangsweise mit Lebensmitteln noch weit entfernt. Und auch wenn Mülltaucher/innen nicht gerne gesehen werden, werden sie von den Supermärkten meistens toleriert. Wichtig dabei ist allerdings keine Spuren zu hinterlassen (Müll neben der Tonne etc.), um Kritik möglichst keinen Raum zu geben.

Lisa Stephanie Strohriegl
Salzburgerin und leidenschaftliche Dumpsterin, studiert Musik und PP und wirkt als Sängerin/Musikerin

Lisa Stephanie Strohriegl